34. Die östreichisch-slavische und die östreichisch-ungarische Frage beleuchtet von Dr. Eisenmann. Ein Separatabdruck aus dem von Eisenmann in Würzburg herausgegebenen Teutschen Volksblatt. Anhang: Brief des Bürgers Joh. Hoffmann aus Fünfkirchen an Dr. Eisenmann, 2. September 1848

An Dr. Eisenmann!

Aus öffentlichen Blättern entnehmen alle Ungarn mit Freude die Sympathie, die Sie für Ungarn auf dem teutschen Reichstag äußerten. Die ganze hiesige Bürgerschaft votiert Ihnen den tiefsten Dank für Ihre redliche Gesinnung, um so mehr, da bey dem Bürgerkrieg, der in den Comitaten Bács, Torental [sic!], Temes und Csongrad durch die Croaten, Slaven und Servianer gegen die Ungarn und Teutschen wüthet, meistens Teutsche es sind, die gemordet werden. Es wäre nie so weit gekommen, wenn nicht der Ban von Croatien von österreichischer Seite unterstützt worden wäre. Tausendfacher Fluch soll diejenigen treffen, die diesen Bürgerkrieg ohne Ursache heraufbeschworen und tausende von Familien ins größte Elend gestürzt haben. Die Raizen in Unterungarn überfallen im Verein mit den Grenzern und Servianern die Ungarn und Teutschen, berauben sie und steken ihre Häuser und ganze Ortschaften in Brand; wer ihnen entgegentritt wird gemordet, selbst Weiber und Kinder werden von ihnen gemordet und verstümmelt. Ich selbst kämpfte als Freywilliger zwey Monate gegen diese Kanibalenhorden; die Grausamkeiten, die ich mit eigenen Augen gesehen, grenzen an das Unglaubliche, und das Herz mögte mir zerspringen, wenn ich daran denke. Diese Rebellen besitzen circa 100 Kanonen; ich frage, von wem erhielten sie dieselben? Es läßt sich aber leicht errathen.

Den 19. August wurde Weißkirchen von beyläufig 4 000 Raitzen, Servianern und Grenzern mit 6 Kanonen überfallen; die Stadt war nur von einem Bataillon Nationalgarde mit 3 kleinen Kanonen besetzt; da es regnete und wir schon zwey Monate immer im strengsten Dienste waren, so schliefen unsere Vorposten (!) [im Original] und wurde früh 4 Uhr überfallen; die Stadt hat 8 000 Einwohner, zwey Drittel Teutsche und ein Drittheil Raitzen; wir hatten uns verbarrikadiert; die Stadt wurde von zwey Seiten beschossen und gestürmt. Die Raitzen wollten sich mit unseren raitzischen Einwohnern vereinigen, was ihnen auch gelang, da unsere Raitzen die Barrikaden öffneten, und sie sonach eindringen konnten. Es begann ein fürchterliches Gemetzel, aus den serbischen Häusern wurde auf die teutsche und ungarische Nationalgarde geschossen; die Häuser der Teutschen wurden in Brand gesteckt und geplündert, Kinder und Frauen gemordet, junge Männer an die Gassenthore mit den Händen angenagelt, auf Strohsäcke gebunden, die dann angezündet wurden; einem alten Weibe wurde das Bett unter dem Leibe angezündet. Die Verzweiflung ging auf’s höchste; bis Mittag waren 60 Häuser in Brand; die meisten Einwohner flüchteten sich in die katholische Kirche, aber da wir sahen, daß ungarisches Militär zum Schuz herbey eilte, machten wir in unserer Verzweiflung einen Ausfall und es gelang uns diese Kanibalenheerde, die vorgab, im Namen des Kaisers von Österreich zu kämpfen zurük zu schlagen. Aber welch gräßliche Szenen boten sich unseren Augen dar! Gemordete in den meisten Häusern, Jungfrauen lagen geschändet und gemordert auf dem Boden; Verbrannte und Verstümmelte fanden wir in sehr vielen Häusern; die meisten Häuser geplündert; hun­dert Familien sind an den Bettelstab gebracht! Wie lange wird Teutschland diesen an Teutschen verübten Gräueln zusehen und das ungarische Ministerium in allem durch das österreichische Ministerium zu lähmen suchen? Die Ungarn und die Teutschen in Ungarn haben sich vereint und werden ihre Constitution nicht so leicht aufgeben.

Die Bevölkerung Croatiens ist zu zwey Drittheil für Ungarn gestimmt, jedoch durch die österreichischen Massregeln des Ban Jellachich in Schach gehalten. Unlängst hatte ein Schustermeister sich in Gesellschaft für Ungarn geäußert; auf dies wurde er standrechtlich hingerichtet. Der Bauer und Bürger hat für Ungarn Sympathie, nur einige hundert Ultra-Illyrer fanatisieren und unterdrücken den ruhig gesinnten Bürger. – Ungarn nützt sich in dieser kritischen Lage sehr ab, indem das ungarische Militär fast alles in Ungarn ist; und laut Befehl des österreichischen Ministeriums wurde alles nicht zur ungarischen Krone gehörige Militär aus Ungarn gezogen, so daß Ungarn sich ganz selbst überlassen ist. Man will Ungarn durch einen Bürgerkrieg zu Grunde richten, jedoch der teutsche Bund wird ja dieses nicht zulassen, da die Ungarn für die Teutschen die meiste Sympathie hegen.

Mit aller Hochachtung

Fünfkirchen 2. Septbr. 1848

Joh. Hoffmann im Namen vieler Bürger

Aus: Flugblättter, S. 122-123.

Anm: Eisenmann, Johann Gottfried (1795-1867) Arzt und Publizist; 1848 Mitglied des Vorparlaments und der Frankfurter Nationalversammlung (Zentrum, später linker Flügel).

1848 Mitglied des [Vorparlament](http://de.wikipedia.org/wiki/Vorparlament)s und des [Fünfzigerausschuss](http://de.wikipedia.org/wiki/Fünfzigerausschuss)es, vom 18. Mai 1848 bis zum 30. Mai 1849 Abgeordneter für Würzburg in der [Frankfurter Nationalversammlung](http://de.wikipedia.org/wiki/Frankfurter_Nationalversammlung).